



①⑨ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 199 18 587 A 1**

⑤① Int. Cl.⁷:
A 45 D 34/00
A 45 D 40/00

②① Aktenzeichen: 199 18 587.5
②② Anmeldetag: 23. 4. 1999
④③ Offenlegungstag: 2. 11. 2000

DE 199 18 587 A 1

⑦① Anmelder:
NELE Kosmetik GmbH, 91338 Igensdorf, DE

⑦④ Vertreter:
Patentanwälte Rau, Schneck & Hübner, 90402
Nürnberg

⑦② Erfinder:
Hempel, Matthias, Dr., 90562 Heroldsberg, DE

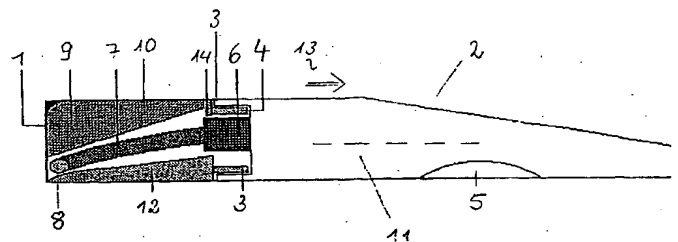
⑤⑤ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
zu ziehende Druckschriften:
CH 5 03 482
US 44 58 701
EP 01 63 323 A2

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Applikatoranordnung für pudrige oder halbfeste bzw. halbflüssige kosmetische Massen

⑤⑦ Bei einer Applikatoranordnung für pudrige oder halbfeste bzw. halbflüssige kosmetische Massen, umfassend ein erstes Gehäuseteil (1) zur Aufnahme der aufzutragenden Masse (9) und ein mit dem ersten Gehäuseteil (1) verbindbares zweites Gehäuseteil (2) mit einem Applikator (8), der bei der Verbindung beider Gehäuseteile (1, 2) mit der kosmetischen Masse (9) in dem ersten Gehäuseteil (1) in Berührung gelangt und nach dem Auseinanderziehen der beiden Gehäuseteile (1, 2) frei aus dem zweiten Gehäuseteil (2) vorsteht, ist vorgesehen, daß die kosmetische Masse (9) längs eines Teils der Seitenwand derart deponiert ist, daß der Applikator (8) beim Abziehen des zweiten Gehäuseteils (2) eine Abstreifbewegung längs der Oberfläche der Masse (9) ausführt.



DE 199 18 587 A 1

Die Erfindung richtet sich auf eine Applikatoranordnung für pudrige oder halbfeste bzw. halbflüssige kosmetische Massen umfassend ein erstes Gehäuseteil zur Aufnahme der aufzutragenden Masse und ein mit dem ersten Gehäuseteil verbindbares zweites Gehäuseteil mit einem Applikator, der bei der Verbindung beider Gehäuseteile mit der kosmetischen Masse in dem ersten Gehäuseteil in Berührung gelangt und nach dem Auseinanderziehen der beiden Gehäuseteile frei aus dem zweiten Gehäuseteil vorsteht.

Eine derartige Applikatoranordnung mit einer stiftförmigen Geometrie ist aus der deutschen Patentanmeldung 196 27 606 bekannt, wobei dort die kosmetische Masse wie auch bei anderen vergleichbaren Anordnungen am Boden des einen Gehäuseteils mit einer Oberfläche senkrecht zur Längsachse angeordnet ist und wobei der Applikator senkrecht auf diese Oberfläche auftrifft und so das Kosmetikum aufnimmt. Es sind auch derartige Anordnungen bekannt wo eine drehende Relativbewegung zwischen Oberfläche des Kosmetikums und Applikator vorgesehen ist, um hierdurch eine Abstreifwirkung zu erzielen.

Für den Auftrag von Pudern werden üblicherweise flächige Gehäuse verwendet, wobei mittels eines in einem zweiten Gehäuseteil untergebrachten schwammförmigen Applikators die Oberfläche des puderförmigen Kosmetikums in der anderen Gehäusenhälfte abgestrichen wird.

Hiervon ausgehend liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Applikatoranordnung der eingangs genannten Art so weiterzubilden, daß bei einfacher und bequemer Handhabbarkeit ein vorteilhaftes Auftragsverhalten ermöglicht wird, wobei insbesondere auch trotz der Verwendung einer puderförmigen Masse linienförmige Applikationen möglich sein sollen.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die kosmetische Masse längs eines Teils der Seitenwand derart deponiert ist, daß der Applikator beim Abziehen des zweiten Gehäuseteils eine Abstreifbewegung längs der Oberfläche der Masse ausführt.

Im Gegensatz zu bekannten stiftartigen Vorrichtungen liegt der Applikator erfindungsgemäß der Oberfläche des Kosmetikums also nicht über einen senkrecht auftreffende bzw. rotierende Bewegung an und streifen diese ab, sondern es wird eine Abstreifbewegung beim Herausziehen an der Oberfläche des Kosmetikums realisiert.

Dies läßt sich vorzugsweise dadurch realisieren, daß die kosmetische Masse längs der Seitenwand des zweiten Gehäuseteils schräg und/oder gekrümmt zur Längsachse des Gehäuses deponiert ist. Die schräge bzw. ge

Weiterhin kann vorgesehen sein, daß der Applikator einen von der Oberfläche der Masse weg gekrümmten Stiel aufweist, wobei vorzugsweise die Masse längs der Seitenwand des zweiten Gehäuseteils schräg und/oder gekrümmt zur Längsachse des Gehäuses deponiert ist.

Hierdurch wird trotz einer stiftartig länglichen Gehäusekonfiguration die Möglichkeit eröffnet, einen hinreichenden Abstreifweg zu realisieren, daß der gewünschte Massetransfer stattfindet.

Günstigerweise ist im Übergangsbereich zwischen erstem und zweitem Gehäuseteil eine Dichtungseinrichtung angeordnet, die bei geschlossenem Gehäuse sicherstellt, daß flüchtige Bestandteile zuverlässig zurückgehalten werden.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann vorgesehen sein, daß an der Innenseite des der kosmetischen Masse gegenüberliegenden Abschnitts der Behälterwand ein Führungselement zur Unterstützung der Abstreifbewegung beim Herausziehen des Applikators angeordnet ist. Die Oberfläche dieses Führungselements ist also so konfiguriert,

daß eine Abstreifbewegung des Applikators unterstützt bzw. geführt wird.

Der Applikator selbst kann mit Vorteil flächig, spatelförmig ausgebildet sein, so daß er einerseits die Möglichkeit eines herkömmlichen, flächigen Auftrags und andererseits aber auch das Ziehen von Linien ermöglicht.

Der Applikator kann eine halbkreisförmige oder dreieckige Querschnittsfläche aufweisen.

Durch das Vorsehen eines nicht kreisförmigen Querschnitts des Applikator und/oder des Applikatorstiels und einer korrespondierenden stirnseitigen Öffnung an dem ersten Gehäuseteil wird erreicht, daß der Applikator beim Einstecken bzw. Herausziehen mit einer definierten und gewünschten Orientierung an der Oberfläche des Kosmetikums entlangstreicht.

Zur Vermeidung eines Überschusses an kosmetischer Masse nach dem Abstreifvorgang kann dem Applikator ein Abstreifelement im Bereich der Stirnseite des ersten Gehäuseteils zugeordnet sein.

Die beiden Gehäuseteile weisen günstigerweise eine derartige Außengeometrie auf, daß der Benutzer die Gehäuseteile entsprechend einer vorgebbaren Orientierung greift und auseinanderzieht. In diesem Zusammenhang können insbesondere z. B. auch Griffmulden vorgesehen sein die suggestiv eine bestimmte Orientierung beim Auseinanderziehen vorgeben.

Nachfolgend wird die Erfindung anhand eines bevorzugten Ausführungsbeispiels in Verbindung mit der Zeichnung näher erläutert. Dabei zeigen:

Fig. 1 einen schematischen Längsschnitt durch eine erfindungsgemäße Applikatoranordnung und

Fig. 2 einen Querschnitt durch das erste Gehäuseteil.

Eine in der Zeichnung dargestellte Applikatoranordnung umfaßt eine ein erstes Gehäuseteil **1** und ein zweites Gehäuseteil **2**. Das zweite Gehäuseteil **2** ist über einen Ringbund **3** auf das erste Gehäuseteil **1** aufsteckbar und wird über eine Dichtanordnung **4** abgedichtet. Eine Griffmulde **5** an der zweiten Gehäuseteil **2** sorgt dafür, daß dieses von der Benutzerin mit einer definierten Orientierung erfaßt wird. An der Vorderseite des zweiten Gehäuseteils **2** ist bei **6** ein Applikatorstiel **7** befestigt, an dessen Vorderseite sich ein Applikator **8** befindet.

In das erste Gehäuseteil **1** ist eine kosmetische Masse **9** derart eingebracht, daß die Oberfläche **10** der kosmetischen Masse **9** schräg zu der Längsachse **11** der Applikatoranordnung verläuft. Gegenüber dieser Oberfläche **10** ist ein Führungselement **12** vorgesehen und der Stiel **7** des Applikators **8** ist gekrümmt. Diese Ausgestaltung führt dazu, daß beim Abziehen des zweiten Gehäuseteils **2** in Richtung des Pfeils **13** der Applikator **8** eine gebogene Bewegungslinie beschreibt, so daß der Applikator **8** an der Oberfläche **10** der kosmetischen Masse **9** diese abstreift. Eine Abstreifeinrichtung **14** sorgt dafür, daß überflüssige Masse abgestreift wird.

Aus der Zeichnung des Ausführungsbeispiels ist erkennbar, daß aufgrund der Überlappung der Gehäuseteile **1** bzw. **2** in dem Bereich, wo diese Gehäuseteile zusammengesteckt sind, der Applikator **8** beim Auseinanderziehen zwangsläufig zunächst eine lineare Bewegung ausführen wird. Um gleichwohl eine günstige Abstreifbewegung realisieren zu können, muß der Applikatorstiel **7** ebenso wie die Oberflächen der Masse **9** oder des Führungselementes **12** entsprechend konfiguriert sein, insbesondere kommt eine Krümmung des Stiels **7** in Betracht.

Um zu vermeiden, daß aufgrund der bogenförmigen Abstreifbewegung am Boden des Massevorrats beim Verbrauch derselben Masse **9** verbleibt, kann der Boden dort bogenförmig ausgebildet sein.

Denkbar ist es auch, den Applikatorstiel **7** elastisch aus-

zubilden, so daß er in jedem Fall auch nach einem gewissen Masseverbrauch diese abstreift.

Patentansprüche

1. Applikatoranordnung für pudrige oder halbfeste bzw. halbflüssige kosmetische Massen umfassend ein erstes Gehäuseteil zur Aufnahme der aufzutragenden Masse und ein mit dem ersten Gehäuseteil verbindbares zweites Gehäuseteil mit einem Applikator, der bei der Verbindung beider Gehäuseteile mit der kosmetischen Masse in dem ersten Gehäuseteil in Berührung gelangt und nach dem Auseinanderziehen der beiden Gehäuseteile frei aus dem zweiten Gehäuseteil vorsteht, **dadurch gekennzeichnet**, daß die kosmetische Masse (9) längs eines Teils der Seitenwand derart deponiert ist, daß der Applikator (8) beim Abziehen des zweiten Gehäuseteils (2) eine Abstreifbewegung längs der Oberfläche der Masse (9) ausführt.
2. Applikatoranordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Masse (9) längs der Seitenwand des zweiten Gehäuseteils (2) schräg und/oder gekrümmt zur Längsachse (11) des Gehäuses deponiert ist.
3. Applikatoranordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Applikator (8) einen von der Oberfläche (10) der Masse (9) weg gekrümmten Stiel (7) aufweist.
4. Applikatoranordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß im Übergangsbereich zwischen erstem (1) und zweitem Gehäuseteil (2) eine Dichtanordnung (4) angeordnet ist.
5. Applikatoranordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an der Innenseite des der kosmetischen Masse (9) gegenüberliegenden Abschnitts der Behälterwand ein Führungselement (12) zur Unterstützung der Abstreifbewegung beim Herausziehen des Applikators (8) angeordnet ist.
6. Applikatoranordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Applikator (8) flächig, spatelförmig ausgebildet ist.
7. Applikatoranordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Applikator (8) und/oder der Applikatorstiel (7) einen nicht kreisförmigen Querschnitt aufweisen und das erste Gehäuseteil (1) stirnseitig eine korrespondierende Öffnung aufweist.
8. Applikatoranordnung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Applikator (8) eine halbkreisförmige oder dreieckige Querschnittsfläche aufweist.
9. Applikatoranordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß dem Applikator (8) eine Abstreifeinrichtung (14) zugeordnet ist.
10. Applikatoranordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Gehäuseteile (1, 2) eine derartige Außengeometrie aufweisen, daß der Benutzer die Gehäuseteile (1, 2) entsprechend einer vorgebbaren Orientierung greift und auseinanderzieht.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

THIS PAGE BLANK (USPTO)

Fig. 1

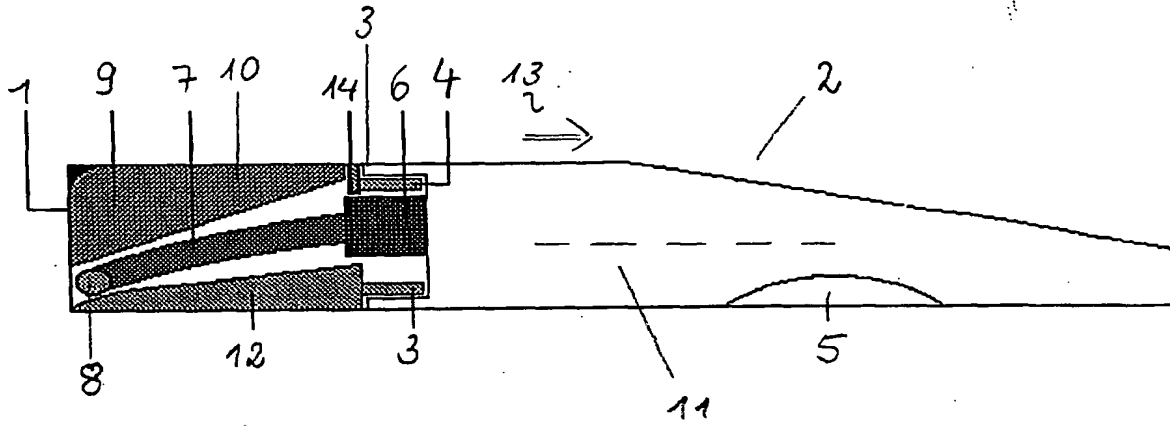
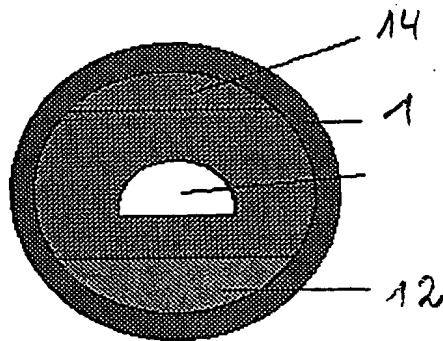


Fig. 2



THIS PAGE BLANK (USPTO)

THIS PAGE BLANK (USPTO)